

## Besuch der Patenkinder im Januar/Februar 2015

Ende Januar dieses Jahres machten wir (vier Mitglieder des Fördervereins) uns zum zweiten Mal auf nach Burkina Faso, um unsere inzwischen über 70 Patenkinder zu besuchen. Es ist uns wichtig, die Paten in Deutschland über die Entwicklung der Kinder zu informieren.



Wir verbrachten die 1. Nacht in der Hauptstadt Ouagadougou und fuhren dann am nächsten Tag nach Kaya, der Heimat von Pfarrer Emanuel. Nach einer ausgiebigen und sehr herzlichen Begrüßung durch unsere Partner - inzwischen lieb gewordene Freunde vor Ort - besprachen wir unsere Vorgehensweise, damit wir in den knapp zwei Wochen auch wirklich alle „unsere“ Kinder treffen konnten. Wir einigten uns darauf, die Patenkinder, die wir schon letztes Jahr zu Hause besucht hatten, entweder zusammengefasst auf Dorfplätzen zu treffen oder sie zu uns in unsere Unterkunft einzuladen. Schon am nächsten Morgen standen die Patenkinder vor unserem Tor Schlange und wir konnten mit unseren Berichten beginnen. Es war schön zu sehen, wie sich die Kinder seit dem letzten Treffen entwickelt hatten. Jedes Kind erhielt von uns ein kleines Geschenk (Schulmaterialien).



Nachdem uns von einigen Menschen aus Deutschland Geld mitgegeben wurde, konnten wir den besonders armen Familien einen Sack Mais schenken zur Überbrückung der Zeit bis zur (hoffentlich!!) guten nächsten Ernte. Die seit unserem letzten Besuch neu hinzugekommenen Patenkinder besuchten wir einzeln zu Hause in ihren Familien, um uns ein Bild von den Lebensumständen der Kinder zu machen. Was uns immer wieder beeindruckte, war, dass unsere afrikanischen Partner sehr genau über die betreffenden Familien Bescheid wussten und wie gut wir deshalb auf die jeweiligen besonderen Umstände eingehen konnten.



Abends setzten wir uns nochmals zusammen, um über die tagsüber besuchten Kinder zu sprechen, Probleme zu lösen und Missverständnisse aus dem Weg zu räumen. Wir haben bei unserem Besuch wieder einmal erfahren, wie wichtig es ist, dass wir mit Pfarrer Emanuel und seinen Helfern so gute und engagierte Menschen vor Ort haben. So gibt es manchmal falsche Erwartungen auf beiden Seiten und nicht nur einmal hätten wir ohne unsere Helfer aufgrund von falschem Gut-Meinen und Unkenntnis der fremden Kultur und Sprache mehr geschadet als genützt.



Ein paar der Kinder hatten gesundheitliche Probleme, von denen wir bei unseren Gesprächen erfuhren. Wir konnten auch hier unsere Hilfe zusagen. Es macht ja keinen Sinn, einem Kind die Schule zu finanzieren, wenn dieses z.B. aufgrund einer massiven Augenentzündung kaum mehr etwas sieht!

Während wir bei unseren Besuchen in den Dörfern mit den Patenkindern sprachen, waren wir oft umringt von einer großen Zahl neugieriger kleiner Zuhörer. Soweit es nicht unüberschaubar viele Kinder waren, verteilten wir am Schluss kleine Geschenke, wie

z.B. Haarspangen, kleine Figuren, Spielzeugautos usw. Einerseits war es schön zu sehen, was für eine Begeisterung diese Kleinigkeiten auslösten, andererseits bedrückend, denn es zeigte uns wieder deutlich, wie wenig diese Menschen hier haben. Solche kleinen Erlebnisse sind uns immer wieder Ansporn weiter zu helfen, damit wir wenigstens einigen Kindern hier eine bessere Zukunft ermöglichen können.



Ein paar Patenkinder sind aus dem Dorf Gofila und dessen Umgebung. Dort machten wir kurze Rast in der schönen Kirche, die von den Jettingern finanziert und vor zwei Jahren eingeweiht wurde.



Herr Walz (Fa. Ludo Fact) aus Jettingen und andere Sponsoren finanzierten in Gofila fünf Brunnen, welche inzwischen fertiggestellt wurden und eine enorme Erleichterung für die Menschen darstellen. Ebenso schauten wir uns den Brunnen an, den die Bürger aus Jettingen-Scheppach und Umgebung bezahlt haben. Wenn man bei 42 Grad zwischen den Hütten steht und die Bewohner erklären, dass sie bisher hinter einem Hügel in weiter Ferne Wasser holen mussten, dann kann man ihre Freude und Begeisterung über diese Brunnen wirklich gut verstehen!

Besonders interessant war ein Lehrgarten, der – ebenfalls angeregt von Herrn Walz – in der Nähe von Gofila bei einem Brunnen angelegt wurde. Schon von weitem stach uns die große Fläche ungewohnt sattes Grün angenehm ins Auge. Auf diesem umzäunten Grundstück werden Tomaten, Paprika, Mais und Auberginen angebaut und momentan noch per Hand (eine äußerst mühsame und zeitaufwändige Arbeit!) vom Brunnen bewässert. Die Bewohner kümmern sich selber darum, sollen dann gemeinsam ernten und die Erträge verkaufen können. Auf längere Sicht ist geplant, ein sehr viel größeres Grundstück, das schon von den Bewohnern dort bereitgestellt wurde, mit Solarpumpen zu bewässern. Ein sehr hoffnungsvolles Projekt, wie wir finden, das möglichst bald umgesetzt werden sollte!



Es war eine sehr eindrucksvolle, anstrengende, manchmal auch bedrückende, hoffnungsvolle, lehrreiche, fröhliche und schöne Reise, die wir mit Sicherheit nicht das letzte Mal gemacht haben. Die riesengroße Dankbarkeit, die Hoffnung in den Augen der Kinder und Jugendlichen, die schönen Stunden mit unseren Freunden in Kaya, der Mut und die Ausdauer der Menschen in Burkina und die vielen vielen Segenswünsche, die wir mit nach Hause brachten, werden wir bestimmt nicht vergessen.



Bis bald, Burkina Faso!!!

Inge Wiedemann

